

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Illustrirten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 M 25 S; auswärts 1 M 45 S. Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 94.

Dienstag, 11. August 1891

27. Jahrgang.

Württemberg.

Stuttgart, 4. August. Gestern Abend entstand laut „Schwäbischer Tagwacht“ vor dem Hofe der Infanteriekaserne ein großer Auslauf. Mindestens zweihundert Personen waren Zeugen davon, wie ein Soldat von 1/27—8 Uhr beim Nachgerzieren durch Laufschrift, Freiübungen zc. dermaßen angestrengt wurde, daß er total ermattet war und ein außerordentlich klägliches Bild darbot. Das erregte Publikum machte seine Entrüstung in lauten Ausdrücken des Mißfallens kund, worauf der Posten verstärkt und der geschundene Soldat von seiner Dual erlöst wurde. Einer anderen Mitteilung eines Augenzeugen zufolge sollen die „Übungen“ des armen Menschen im hinteren Hof der Kaserne bis 3/49 Uhr fortgesetzt worden sein.

Der angebliche russische Seeoffizier Abramowitsch, der vor einigen Tagen in Langenschwalbach verhaftet worden ist, nachdem er den dort weilenden Großfürsten Michael um 800 M. beschwindelt hatte, hat auch hier verschiedene Mitglieder der russischen Kolonie, darunter den Gesandten Baron v. Freederiks und den Stiftsprobst v. Bassaroff nicht unbedeutend herein gelegt. Der über sehr gute gesellschaftliche Formen verfügende Betrüger machte auch hier mit Orden geschmückt, seine Besuche und spiegelte den Leuten eine momentane Geldverlegenheit vor. Er sagte, er wolle zur Kur nach Wildbad. Im ganzen hat der smarte Kamerad hier 700 M. liquidiert.

Freudenstadt, 3. Aug. In dem benachbarten Reichenbach erhängte sich ein 11 Jahre alter Knabe in dem in der Nähe befindlichen Wald, angeblich aus Furcht vor Strafe seitens seiner Pfllegeeltern, welche den Knaben wegen seiner Raschhaftigkeit öfters züchtigen mußten.

Heilbronn, 7. August. (Württ. Lehrertag.) In der Hauptversammlung welche in der Turnhalle stattfand, wurden zunächst Begrüßungsreden, unter welchen diejenige des Vorstandes des badischen Lehrervereins besonders erwähnenswert, gehalten und sodann je ein Dankstelegramm an den König nach Friedrichshafen, sowie an den Kultusminister abgefaßt. Laistner-Stuttgart betonte, daß es die Lehrer mit Genugthuung erfüllt habe, daß bei den letzten Kimmerversammlungen Männer von Bedeutung und Ansehen gesprochen und sprach auch der Presse für ihre lebhafteste Anteilnahme den Dank des Lehrerstandes aus. Trotz der eingetretenen Besserung bleiben noch viele Wünsche unerledigt betreffs der Bildung, Schulaufsicht und Kirchendienst. Unsere Bemühungen um Revision des veralteten Volksschulgesetzes darf nicht erlahmen.

Es giebt noch vieles Notwendige zu erreichen. Vor Kurzem schien es, als ob die geistliche Schulaufsicht eine Einbuße erleiden sollte, aber die Hoffnung ward leider getäuscht. Wir haben die feste Ueberzeugung, daß die sachmännische Schulaufsicht ein wirkliches Bedürfnis der Schule ist. Wink-Stuttgart verbreitete sich sodann über das Thema: „Was kann die Volksschule zur Heilung der Gebrechen unserer Zeit beitragen?“ und schlug der Versammlung eine Reihe von Thesen vor, die nach lebhaften Debatten Annahme fanden. In diesen Thesen kamen die Forderungen, wodurch eine geeignete Erziehung unserer Jugend gewährleistet wird, zum Ausdruck. Schließlich kamen noch verschiedene Anträge von Filialvereinen und die Abfassung einer Eingabe um Revision des Volksschulgesetzes zur Sprache. Allseitige Beachtung fanden die ausgestellten Lehrmittel, insbesondere die Hilfsmittel für den naturgeschichtlichen Unterricht und die sog. Tauberbischofsheimer Schulbank. Alles Gegenstände, deren Anschaffung den Gemeinden zu empfehlen wäre. — Aus dem Kabinet des Königs traf ein Telegramm als Antwort auf die Huldigungsdepesche ein. Begreiflicherweise wurde dieses mit großer Freude aufgenommen.

In der **Heilbronner** Gegend veranstalten verschiedene Unternehmer ein förmliches Wettrennen in der Erbohrung neuer Salzlager. Wer zuerst auf reines Salz stößt, der erhält von der Bergbehörde das Recht, das Salzlager in einem Umfang von 200 Hektar auszubeuten. Durch die Erfindung einer neuen Form der Sodabereitung sind die Salzlager wertvoll geworden, weil die Industrie ungeschworene Mengen Soda verbraucht. Bevor das Jahrhundert zur Reize geht, dürften deshalb im württembergischen Unterland die Salinen wie Pilze aus der Erde schießen.

Die Angelegenheit wegen der Unterschlagungen des verstorbenen Stadtpflegers in **Guttlingen** wird in ebenso gehässiger als unvernünftiger Weise gegen das System der Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher auszuheuten gesucht. Nun aber könnte an Dutzenden von Beispielen aus andern Ländern wo die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher nicht besteht, nachgewiesen werden, daß auch dort ungetreue Gemeindebeamte Betrügereien verüben und lange Zeit hindurch zu verheimlichen wissen. Wenn die Lebenslänglichkeit der Ortsvorsteher an allem Unheil schuld wäre, so müßten die republikanischen Staaten Frankreich und die Schweiz wahre Eldorado bürgerlicher Glückseligkeit und absoluter Ehrlichkeit aller Beamten sein. Bekanntlich ist aber das Gegenteil dort der Fall; nirgends in der

Welt werden die öffentlichen Kassen so bestohlen als gerade in der Schweiz und in Frankreich.

Ulm, 8. Aug. Dem vor 4 Jahren unschuldig des Diebstahls beschuldigten und aus seiner Stellung entlassenen früheren Oberamtsparcaffenkontrollleur Jakob wurde gestern von der Amtsversammlung eine Entschädigung von 2000 M. gewährt.

Ravensburg, (X. Württ. Feuerwehrtag.) Die Beteiligung am Feuerwehrtag scheint eine außerordentlich große zu werden. Bereits jetzt schreibt die „Oberschw. Zeitung“: Die Anmeldungen zum Feuerwehrtage laufen so zahlreich ein, daß nicht nur sämtliche Gasthäuser in Ravensburg bis auf den letzten Platz besetzt, sondern auch bereits gegen 500 Betten in Massenquartieren belegt sind.

Hundschau.

Aus **Baden, 6. August.** Ein Freiburger Uhrmacher, G. Klatte, hat der „Konst. Ztg.“ zufolge zwei wichtige Erfindungen zum Patent angemeldet. Die eine betrifft einen elektrischen Automaten für Pferdebahnen, welcher die Passagierzahl kontrolliert, die andere eine elektrische Weichenstellung, mittels welcher der Zug sich selbst signalisiert und selbst die richtige Weiche stellt. Sollte die letztere für patentfähig erachtet werden, so wäre sie von weitgehendem Vorteil für das gesamte Verkehrswesen.

Ueber die ungeheure Verbreitung der Nonne in den Waldungen am **Gehrenberg** (bei Markdorf) gibt die Zahl der an einem Tage getöteten Schmetterlinge Aufschluß. Schon mindestens 4 Wochen hat man den Vertilgungskrieg gegen sie unternommen, und dennoch wurden kürzlich, wie die „Fr. St.“ mitteilt, an einem Tage 72,000, an einem andern 54,000 das Lebenslicht ausgeblasen, und noch ist kein Ende abzusehen. Abends werden die getöteten auf einen Haufen zusammengeworfen und verbrannt. Schon manche Stämme jüngern Tannenwaldes sind runirt, und sterben ab. Die Kosten von seiten der Stadtkasse für die Vertilgungsarbeiten haben schon über 1000 M. bei weitem überschritten.

Konstanz, 7. Aug. Der Mörder Adolf Ebner von Steinbach, der seine Schwägerin am Tage vor ihrer Hochzeit erwürgte und an der Thürklinke aufgehängt, und zugleich mehrerer Brandstiftungen überführt wurde, wird in den nächsten Tagen im hiesigen Gefängnis hingerichtet werden. Das Todesurteil wurde vom Landesfürsten abschlägig beschieden. Vorgestern Abend ist die Guillotine von Bruchsal eingetroffen; gestern Morgen wurde sie im Gefängnishof aufgestellt. Wie man hört, soll

Die Württembergische Industrie auf der Frankfurter elektrotechni- schen Ausstellung.

(Schluß.)

In der Halle für Eisenbahnwesen ist Württemberg ebenfalls nur durch Fein vertreten, und zwar mit einer transportablen Beleuchtungsanlage, wie solche bei nächtlichen Bauausführungen, Ausschiffungen von Militär, Unglücksfällen, überhaupt da, wo schnelle Beleuchtung erforderlich wird, angewendet werden kann. Der Apparat besteht aus einem Maschinen- und Beiwagen. Auf ersterem sitzt ein zum Erzeugen von Dampf notwendiger Kessel, daneben liegt die Dampfmaschine, welche zum Antriebe der auf der andern Seite angebrachten Dynamo dient. Letztere liefert den Strom für 6 Bogenlampen à 1000 Normalkerzen oder für einen Reflektor. Die Dynamo ist mit einer Umschaltevorrichtung versehen, mittels welcher die für die Reflektorlampe erforderliche Spannung von 65 Volt durch einen Handgriff sofort auf 120 Volt gebracht werden kann. Die Lampenmasten sind in allen ihren Teilen völlig zerlegbar. Der Beiwagen, in der Größe eines mittleren Feuerwehrwagens, enthält die Bogenlampen, Meß- und Kontrollapparate u. s. w. Die Konstruktionen sind, wie alle der Firma C. u. E. Fein, von Herrn W. E. Fein selbstständig entworfen worden.

In der Halle für Chemie hat zu beiden Seiten des Eingangs die Württ. Metallwarenfabrik Geislingen ihre galvanisch versilberten und vernickelten Produkte in zwei großen, eleganten Schränken sehr vorteilhaft und gefällig ausgestellt. Das Arrangement zieht viele Besucher an. Wir finden da Leuchter, Schüsseln, Becher, Kannen, Bowlen, Service u. s. w. Auch C. u. Fein haben in dieser Halle ausgestellt, und zwar verschiedene Dynamos für Elektrolyse, Galvanoplastik und Elektro-Metallurgie mit der nötigen Regulier- und Meßvorrichtungen.

In der Halle für Medizin stellt das physikalische Institut der Universität Tübingen, der dortige Universitätsmechanikus C. Albrecht, sowie C. u. E. Fein aus, ersteres einen Apparat zur Bestimmung der erdmagnetischen Horizontalintensität, ferner einen solchen zur Ableseung derselben, endlich Elektrometer und einen Galvanometer. Albrecht führt uns eine Serie galvanokausischer Instrumente und eine galvanokausische Batterie nach Bruns vor. Fein endlich stellt eine Dynamomaschine zum Handbetrieb für Lehr- und Demonstrationszwecke aus, ferner Geräte für Operationen, Beleuchtungsanwendung in der Heilkunde, sowie einen Apparat für, worin sämtliche zur Erzeugung galvanischer und faradischer Ströme erforderlichen Apparate montiert sind; endlich einen Apparat zur Beleuchtung von Geschützen, und Hohlgeschossen, wie sie die genannte Firma an Krupp und mehrere Armeeverwaltungen des Auslandes geliefert hat.

Unterhaltendes.

Verfehmt.

Nach ameril. Motiv frei bearbeitet v. A. Geisler.
(Fortsetzung.)

Nachdem das Bett aufgeschlagen war, hieß mich der Freiherr Borräte an Speise und Trank herbeischaffen, und als ich auch

dieses Geheiß befolgt hatte, gebot er mir, das Fenster des kleinen Gemachs zu schließen und ihm dann in den Speisesaal zu folgen, dessen sämtliche Türen er verschlossen hatte, damit Niemand von der übrigen Dienerschaft den schrecklichen Anblick, der sich dort den Augen bot, gewahren sollte, wie er sagte.

Während ich das Fenster schloß, hörte ich den Riegel der Thür vom Badezimmer aus vorschieben, das Kabinet hatte nur diesen einzigen Ausgang, und ich war gefangen, wenn ich auch nicht ahnte, weshalb. — Der Freiherr rief mir zu, ich sollte mich ruhig verhalten und Geduld haben — das Weitere werde sich finden. Halb betäubt von den schrecklichen Vorgängen warf ich mich aufs Bett und schlief ein — als ich erwachte, war es fast Dunkel geworden. Das einzige Fenster des im zweiten Stock gelegenen Kabinet's ging auf den Hof; ich blickte hinaus und sah beim Schein der dort brennenden Laterne den Kutscher den Wagen hinausschieben und anspannen. Bald darauf erschien der Freiherr, ihm folgten zwei Diener, welche die wie gebrochen dahinschreitende Witwe Jerome's führten und in den Wagen hoben. Der Freiherr stieg gleichfalls ein, die Pferde zogen an und fort rollte der Wagen. Erst viel später erfuhr ich, daß der Freiherr an diesem Tage seine Schwiegertochter nach Wansmore ins Gefängnis gebracht und dem wachhabenden Beamten mitgeteilt hatte, die junge Frau habe ihren Gatten erschossen!

Vier Tage nach der Mordthat fand das feierliche Leichenbegräbnis Jerome Rockwald's statt, ich sah von meinem Gefängnis aus den Zug vom Schloßhof nach der in der Kapelle befindlichen Gruft schreiten und weinte heiße Thränen, weil ich meinem jungen Herrn nicht das letzte Geleit geben durfte. — Der alte Freiherr versorgte mich regelmäßig mit allem nötigen — später habe ich erfahren, daß er der Dienerschaft mitgeteilt, ich sei plötzlich irrsinnig geworden und müsse deshalb so streng verwahrt werden.

Volle sechs Monate habe ich in jenem Kabinet zugebracht, dann verfiel ich in ein Nervenfieber und so durfte ich, nachdem ich genesen war, mein Gefängnis verlassen. Inzwischen waren sämtliche Diener entlassen und durch ganz fremde Leute ersetzt worden; ich erfuhr nur allmählich und stückweise, was sich ereignet hatte, und als ich meinen Herrn kniefällig bat, meinen Schwur zu lösen, weigerte er sich dessen. Ich will meinem schlimmsten Feind nicht wünschen, daß er die Dualen erdulde, die ich seit fast zwanzig Jahren ertragen habe — vielleicht ist's eine ebenso große Sünde, daß ich jetzt meinen Schwur gebrochen, aber ich konnte nicht anders."

"Diese letzte Sünde will ich auf mich nehmen," sagte Wapping mit einem tiefen Athemzug. "Ihr müßt Eure Aussagen vor dem Amt wiederholen, und Gott gebe, daß die arme schwergeprüfte Frau noch lebt! Aber wenn sie auch tot ist, so ist's doch eine heilige Pflicht, die Schmach von ihrem Namen zu nehmen und das Andenken der Armen zu reinigen."

"Ach, sie ist sicher tot," flüsterte Martin, "denn ich habe zweimal ihren Geist gesehen. Das erste Mal sah ich sie am Sarge des alten Freiherrn am Abend vor dem Begräbnis; ich trat ins Sterbezimmer, um das nasse Tuch auf dem Gesicht des Toten zu erneuern, und da stand Frau Katharina's Geist am Fuße des Sarges und blickte starr auf den Toten. Ich schrie laut auf und

schloß die Augen, als ich wieder aufblickte, war die Gestalt verschwunden, und ich sah, daß das Fenster geöffnet war."

"Geister können auch durch geschlossene Fenster ein- und ausgehen," sagte der Advokat spottend."

"Ach, Herr Wapping, Sie haben gut spotten; wenn Sie den Geist der armen Frau gesehen hätten würden Sie sich sicher auch entsetzt haben"

"Wann habt Ihr den Geist denn zum zweiten Male gesehen, Martin?" fragte der Advokat nach einer Weile.

"Vor kaum einer Stunde, Herr Wapping. Ich war, wie ich es jeden Sonnabend thue, in die Schloßkapelle gegangen, um Blumen auf die letzte Ruhstätte der Rockwald's zu bringen, und gerade, als ich einen Kranz auf Jerome's Grab niederlegte, sah ich ein weißes Gesicht hinter dem Sarge auftauchen und hörte Katharina Rockwald's Stimme, welche "Jerome!" rief. Ich wußte vor Schrecken kaum den Rückweg zu finden, und ich dankte Gott, daß ich sie erkannte, Herr Wapping."

Der Wagen hielt jetzt vor dem Schloßportal und während Herr Wapping einstieg, sagte er nachdenklich:

"Wenn ich mir's recht überlegt hätte, wäre ich vorhin an der Kapelle ausgestiegen und hätte nach Eurem Geist geforscht, Martin; ich kann mir nicht helfen, aber ich glaube, Ihr habt Katharina Rockwald selbst gesehen — ich wollte meine rechte Hand darum geben, wenn ich sie lebend wüßte und ihr sagen könnte, daß sie von dem entsetzlichen Verdacht gereinigt ist."

Zu Herrn Wapping's unangenehmer Ueberraschung war Taubert nicht zu Hause; der Advokat wartete von Stunde zu Stunde, aber der Erwartete erschien nicht, und als die erste Abendstunde vorüber war, mußte Herr Wapping sich entschließen, nach Richmond zurückzukehren.

Erst nach Mitternacht erschien der Detektiv in Rockwalde; er schlich mühselig einher und seine zeretzte Kleidung sowie die über und über mit Rot bedeckten Stiefeln ließen verraten, daß er einen weiten, beschwerlichen Marsch gemacht und sich durch Busch und Strauchwerk gezwängt habe. Sein Gesichtsausdruck indes bildete einen erfreulichen Gegensatz zu seinem Äußeren, er sah geradezu strahlend aus, und als er sein Lager aufsuchte, murmelte er vor sich hin:

Sobald ich morgen früh ausgeschlafen habe, fahre ich nach Richmond und melde mich bei den Herren Wapping und Barley für die 20,000 Dollars — diese Summe wäre verdient!"

(Fortsetzung folgt.)

B e r m i s c h t e s .

— Ein Mitarbeiter der bekannten englischen medizinischen Zeitschrift "Lancet" weist darauf hin, daß nach Einführung des elektrischen Lichts an Stelle des Gaslichts der Gesundheitszustand der Angestellten des englischen Generalpostamtes sich bedeutend gehoben und die Zahl der Krankheitsfälle sehr nachgelassen hat. Sind seit der Einführung der neuen Beleuchtung auf der Post auch erst 2 Jahre verflossen, so hält die Lancet es doch für erwiesen, daß das elektrische Licht der Gesundheit weit zuträglicher ist, als das gewöhnliche Gaslicht.

— Lehrer: Meyer! Angenommen, ich kaufe mir 1 7/8 Elle Zeug zu einem Paar Hosen, die Elle kostet 1 1/2 Thaler; kannst Du mir sagen, wieviel der Stoff alsdann

Kostet? — Meyer (dem die Rechnerei mit den Brüchen zu umständlich und schwierig erscheint): Herr Lehrer! 1 7/8 Elle Zeug zu einem Paar Hosen für Sie werden nicht reichen; Sie werden schon zwei Ellen brauchen. Dann gebe ich Ihnen den Rat, nehmen Sie nicht einen Stoff für 1 11/12 Thaler, sondern etwas besseren für zwei Thaler; macht zusammen netto 4 Thaler.

— Ein Testament, für das sich wohl kein Erbe finden wird, hat eine in Pau (Pyrenäen) im Alter von 92 Jahren verstorbene

Dame französischer Nationalität gemacht. Sie setzte ein Legat von 100 000 Fr. demjenigen aus, der — welcher Nationalität er auch angehören würde, — innerhalb 10 Jahren ein Mittel fände, um mit den Bewohnern irgend eines andern Gestirnes, namentlich denen des Mars, in Kommunikation zu treten. Dieses Legat soll bei dem Institut de France niedergelegt werden und, falls dieses es nicht annimmt, bei dem Kaiserlichen Institut, im Falle der Weigerung dieses bei dem von New-York. Ein zweites

Legat von 50 000 Fr. ist für denjenigen bestimmt, der das einfachste Mittel für Heilung der Herzkrankheiten erfinden wird.

Burkin-Ausverkauf á Mt. 175

p. Mt. reine Wolle nadelf. ca. 140 cm. breit um unser Saison-Lager völlig zu räumen, versendendirekt jedes beliebige Quantum Burkin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co.** Frankfurt a. M. Muster aller Qualitäten umgehend franko

Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Stadtpflege Wilddbad.

Obligationen-Verlosung.

Bei der am 31. Juli d. J. stattgehabten Verlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

Lit. A. à 1000 Mk. Nro. 61.

Lit. B. à 500 Mk. Nro. 138.

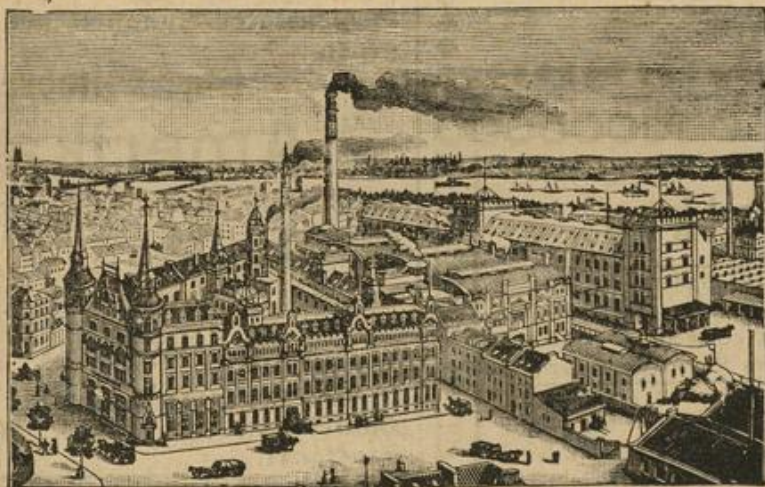
Lit. C. à 200 Mk. Nro. 32, 34, 119, 138, 148.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons, kostenfrei bei der **Stadtkasse**, bei den Bankhäusern **Josef Schweizer u. Glinger u. Cie.**, in Stuttgart, sowie bei der deutschen Genossenschaftsbank von **Sörgel, Parisius u. Cie.**, Kommandite Frankfurt a. M.

auf 31. Dezember 1891,

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf. Wilddbad, den 3. August 1891.

Stadtpflege.
Kometisch.



Chocoladen- und Zuckerwaaren-Fabrik von Gebr. Stollwerck, Köln.

Dampfbetrieb: 650 Pferdekraft mit 451 Arbeitsmaschinen.

Ende 1890: 1377 Personen beschäftigt.

Die vorzüglichen technischen und maschinellen Einrichtungen, die gewissenhafte Verwendung von nur guten und besten Rohstoffen, und die auf langjähriger Erfahrung beruhende Fabrikationsweise haben Stollwerck'sche Fabrikate im In- und Auslande eingebürgert.

48 Medaillen und 26 Hofdiplome anerkennen ihre Vorzüglichkeit.

Stollwerck'sche Chocoladen und Cacao's sind in allen Städten Deutschland's in den durch Verkaufsschilder kenntlichen Geschäften vorrätig.

Brauer-Akademie zu Worms.

Programme für den nächsten Unterrichtskursus sind zu erh. durch die Direkt. Dr. Schneider.

Rutz- und Brennholz-Verkauf.

Die Gr. Bezirksforstei **Kaltenbrunn in Gernsbach** verkauft an Weglinien-, Windsfall- und Dürrhölzern aus Domänenwaldungen mit Zahlungsfrist bis 1. April 1892.

I. Im Wege schriftlichen Angebots:

Aus Hutm-distrikt Dürre-ich (Domänenwaldhüter Lauer), Abteilungen I. 2, 3, 5, 7 bis 13. Stämme: 3 normale und 2 Ausschußstämme: I, 13 n., 8 A. II., 38 n., 20 A. III., 96 n., 68 A. IV., 75 n., 90 A. V. Klasse; Klöße: 5, n., 4 A. I., 2 n., 7 A. II., 16 n., 49 A. III. Klasse.

Aus Hutm-distrikt Brotenau (Domänenwaldhüter Merkel), Abt. I 1, 15—26 Stimme 5 n., 1 A. I., 15 n., 7 A. II., 56 n., 7 A. III., 122 n., 45 A. IV., 106 n., 61 A. V. Klasse; Klöße 4 n. 4 A. I., 5 n., 7 A. II., 37 n., 40 A. III. Klasse.

Aus Hutm-distrikt Kaltenbrunn (Domänenwaldhüter Klumpp), Abt. I 31, 33, 34, 38, 39, 40, 42, Stämme: 3 und I., 9 u. II., 46 u. 4 A. III., 141 u. 25 A. IV., 212 u., 43 A. V. Klasse, Klöße 27 u. 9 A. III. Klasse.

Die Angebote sind, nach Hutm-distrikten und Klassen getrennt, auf 1 Fm. der normalen Hölzer zu stellen; die Ausschußhölzer hat der Käufer um 90 Prozent seines Gebots zu übernehmen.

Die Angebote sind verschlossen und mit der Aufschrift „Angebot auf Rutzholz“ versehen bis spätestens **Wittwoch, 12 Aug.** d. J., abends 8 Uhr, portofrei einzurichten; die Oeffnung derselben erfolgt am 13 August, vormittags 1/2 10 Uhr, auf dem Geschäftszimmer der Bezirksforstei Kaltenbrunn zu Gernsbach, woselbst die Verkaufsbedingungen inzwischen eingesehen werden können.

II. In öffentlicher Versteigerung: Freitag, 14. August d. J., vormittags 10 Uhr zu Kaltenbrunn:

Aus Hutm-distrikt Dürre-ich (Domänenwaldhüter Lauer), Abt. I 3, 5, 7—9, 11—13: 59 Ster Nadelprügel mit Scheitholz 12 Ster Nadelreisprügel.

Aus Hutm-distrikt Brotenau (Domänenwaldhüter Merkel), Abt. I 1, 15—18, 20—26, 28: 3 Ster Buchen 115 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 80 Ster Nadelreisprügel.

Aus Hutm-distrikt Kaltenbrunn (Domänenwaldhüter Klumpp) Abt I 31, 33, 34, 38, 39, 40, 42, 44: 758 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 205 Ster Nadelreisprügel.

Aus Hutm-distrikt Rombach (Domänenwaldhüter Schultzeiß), Abt. I 46—56; 57 Ster Birken-, 185 Ster Nadelprügel mit Scheitholz, 150 Ster Nadelreisprügel.

Ferner einige Lose Schlagraum.



FR. MAIER

empfiehlt höflich:

Kleiderstoffe in reichster Auswahl:

Portièrenstoffe, Bett-Vorlagen, Sopha-Vorlagen, Tisch-Teppiche, Kommodedecken, wollene Bettdecken, Läuferstoffe, Linoleum, Marquisendrill, Möbelstoffe, Rouleauxstoffe, Wachs- & Ledertuche,	Handtücher, Tischtücher, Servietten, Leinwand, Bettbarchent, Drilch, Bettfedern, Flaum, Damast, Piqué, Cretoné, Schürzenstoffe.	Fertige Schürzen, Tricottailen, Corsette, Corsettschoner, seidene Tücher, Cachenez, Taschentücher, Cravatten, Herrenkragen, Vorhanghalter Kinderkittelchen, Bettüberwürfe etc.
---	--	---

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Ich erlaube mir mein reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

von der feinsten bis zur stärksten Qualität, für Herren, Damen, Knaben und Mädchen in Leder, Lassing, Plüsch und Cordnetzeng in großer Auswahl bei äußerst billigen Preisen zu empfehlen.

Insbefondere empf. hle für Arbeitsleute rindled. Waldschuhe, Rohrstiefel, hohe Zungenstiefel, Holzschuhe mit Filzfutter.

Bestellungen nach Maß, sowie Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Hochachtungsvoll

Wilh. Lutz, Schuhmacher, Hauptstr. 91.

Verkaufs-Lokal 1 Treppe hoch.

Illustrirtes Spamer's Illustrirtes

Konversations-Lexikon.

Zweite gänzlich umgearbeitete Auflage in größtem Lexikon-Format. Beziehb. in 200 Lieferungen zu je 50 S.; in 33 Abteilungen zu je 3 M.; in 8 Bänden geheftet zu je 12 1/2 M.; in Halbfranz gebunden zu je 15 M.; Reichhaltigstes und in seiner Art einzig dastehendes Konversations-Lexikon.

Die bis jetzt erschienenen Bände 1—7 enthalten rund 125 000 Artikel, 6112 Text-Abbildungen, 51 Tonbilder und 30 Karten; das ganze Werk, welches bis Herbst 1891 zur Vollendung gelangt, wird, außer Tonbildern und Karten, 8000 Text-Abbildungen und 140 000 Artikel enthalten. (Mayer nur ca. 100 000!)

Die 1. Auflage des Spamer'schen, sowie ältere Auflagen des Brockhaus', Meyer' und Pierer'schen Konversations-Lexikons werden in Umtausch zum Preise von 40 M. angenommen.

0000 Otto 00 Spamer 00 Leipzig. 000

Wildbad.

Fischwasser-Schutz.

Die unterzeichneten Pächter des Fischwassers in der großen Enz vom Dieterswasen bis zum Einfluß der Eyach und deren Seitenbäche Kennbach, Rottwasser Gutersbach und Mühlbach, machen hiemit bekannt, daß diejenigen, welche Frevler, gegen das Fischereigesetz in der Art zur Anzeige bringen, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, eine jedesmalige Prämie von 20 Mark erhalten.

Graf v. Dillen-Spierung.

Wetzel.

Klump.

Revier Wildbad.

Wegsperre.

Wegen Chauffierung ist das Obere Rottwassersträßle vom Lager an aufwärts bis 1. Oktober d. J. gesperrt; ebenso bleibt die Grünhüttersteige vom Speckenteich an aufwärts wegen Hochwasserbeschädigung noch bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Enzklösterle.

Das Sammeln von Heidelbeeren

mit dem Reß

in den Staatswaldungen des Reviers Enzklösterle ist vom Montag den 10. August ab gestattet.

R. Revieramt.

Nach Straßburg wird sogleich oder für 1. September ein streng solides, fleißiges

Mädchen

gesucht, das kochen und bügeln kann und Hausarbeit besorgt.

Näheres in der Expedition ds. Bl.

Wildbad.

Um mein Lager zu räumen, gebe ich von heute ab an Private gutes

Lagerbier

von 20 Liter an per Liter zu 18 Pfennig ab. Geneigter Abnahme sieht entgegen

Chr. Wildbrett.

Nach

Amerika

sucht eine best empfohlene junge Frau aus gutem Hause, in allen Arbeiten sehr gewandt, Stelle als

Köchin

oder alleiniger Besorgung eines besseren Haushalts.

Gesl. Offerten unter H. 3154 S. an Haafenstein u. Vogler N. G. Stuttgart.

Königl. Kurtheater.

Direktion Peter Liebig.

Montag den 10. August 1891.

Benefiz und letztes Gastspiel des Hrn. C. Reizner.

Die berühmte Frau.

Lustspiel in 3 Akten von Franz v. Schönthan und G. Kadelburg.

Dienstag den 11. August 1891.

Großstädtisch

Schwank in 4 Akten von Dr. J. B. v. Schweizer.

Mittwoch den 12. August 1891.

Das zweite Gesicht.

Lustspiel in 4 Akten v. D. Blumenthal.

